



Qualifizierung nach Maß im Digitaldruck

Praktische Hinweise
und Erläuterungen

Theo Zintel (bvdm)

August 2013



Vorbemerkung

Der Digitaldruck, sei es der großformatige Digitaldruck, oft auch als LFP (Large Format Printing) bezeichnet, oder der eher kleinformatische Digitaldruck, meist mit dem individualisierten Drucken verbunden, hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Mit den technischen Anpassungen der Produktionsprozesse sind auch Veränderungen der Arbeits- und Qualifikationsstrukturen verbunden. Um den Digitaldruckprozess zu beherrschen, ist eine umfassende Qualifikation über den ganzen Workflow des Druckprozesses erforderlich. Es stellt sich damit die Frage, welche Mitarbeiter am ehesten geeignet sind, Digitaldrucksysteme zu bedienen. In dieser Information zeigen wir deshalb die Möglichkeiten, wie man erfolgreich Digitaldruck-Qualifikationen vermittelt.



Gibt es den „idealen“ Mitarbeiter für den Digitaldruck?

Dazu gehen die Meinungen grundlegend auseinander. Die einen vertreten die Auffassung, dass Digitaldrucksysteme eher leicht – oder einfacher als Offsetdrucksysteme – zu bedienen sind. Deshalb sei eine dreijährige grundständige Ausbildung für die Bedienung der „einfachen“ Drucksysteme nicht erforderlich. Diese Meinung leitet sich aus der Entwicklung des Digitaldrucks ab, der sich aus einfachen Bürokopiersystemen mit wenig ausgeprägter Präzision entwickelt hat. Auch einige Drucksystemhersteller betonen die Handhabungsfreundlichkeit ihrer Systeme, die nicht zwangsläufig einen Ausbildungsberuf als Bediener erfordere, sondern dass diese Aufgabe durchaus von einer angelernten Fachkraft übernommen werden könne.

Anlernen oder ausbilden?

Ein Großteil der Unternehmen plädiert aber für eine grundständige Ausbildung, die beste Voraussetzungen bietet, um die heutigen komplexen Digitaldrucksysteme zu beherrschen. Je nachdem, an welcher Stelle das Digitaldrucksystem in den Produktionsprozess integriert ist, wird das entsprechende Personal eingesetzt, zum Teil Vorstufenmitarbeiter, heute vielfach ausgebildete Mediengestalter, an anderer Stelle ein fortgebildeter Drucker, heute ausgebildete Medientechnologen Druck oder Siebdruck. Für die Personalisierung und den Umgang mit Datenbanken wird auch IT-Personal eingebunden. Mit ganz unterschiedlichen Ausgangsqualifikationen kann man somit letztlich zum Digitaldruckspezialisten werden.

Einigkeit herrscht jedoch darüber, dass gewisse drucktechnische Kenntnisse und Fertigkeiten beherrscht werden müssen, um hochwertige Digitaldrucke unter produktionstechnischen Bedingungen in einer wirtschaftlich vertretbaren Zeit zu erstellen. Um die Technologie im Produktionsprozess erfolgreich einzusetzen, werden vom Anwender umfassende Qualifikationen verlangt: Generell sollte der Mitarbeiter mit Informationstechnologien

Qualität zählt

umgehen können, ein gewisses Maß an technischem Verständnis für den Arbeitsablauf in einer Digitaldruckmaschine haben und ein entsprechendes Gefühl für Papier und Farbe mitbringen. Da regelmäßig auch Bauteile von den Bedienern auszutauschen und zu reinigen sind, müssen auch praktische Fertigkeiten vorhanden sein. Die Qualitätsbeurteilung und Diagnose druckspezifischer Probleme schließt die Beschäftigung von branchenfremdem Personal oder einer Hilfskraft meist aus. Allerdings wird gerade dies häufig praktiziert.

Im Gegensatz zu den Auszubildenden in den traditionellen Druckverfahren müssen Digitaldruckanwender auch über Kompetenzen zur Aufbereitung von Daten verfügen, die zur Bedienung der Drucksysteme notwendig sind. Ferner müssen Digitaldruckanwender nicht nur über Kenntnisse von Druckweiterverarbeitungstechniken verfügen, sondern diese auch beherrschen, da sie oft auch für die Produktverarbeitung bzw. -veredelung verantwortlich sind.

Neben diesen Fachkompetenzen spielen auch die fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen wie Problemlösungskompetenz, Organisationsfähigkeit, Flexibilität, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit eine wesentliche Rolle. Sie sind notwendig, um auf technische Entwicklungen und mitunter komplexe Produktionsanforderungen schnell reagieren zu können.

Kenntnisse im
Datenhandling

Schlüsselqualifikationen



Berufliche Entwicklung

Seit nunmehr 13 Jahren ist der Digitaldruck in Ausbildungsordnungen verankert. Zunächst seit 1998 beim Mediengestalter Digital und Print, seit 2000 in den Ausbildungsordnungen Drucker und Siebdrucker. Seit 2011 auch in den Nachfolgeberufen Medientechnologie Druck und Medientechnologie Siebdruck. Streng genommen war der Digitaldruck schon seit Mitte der 1980er Jahre im Ausbildungsberuf Reprograf verankert, denn diese mussten in ihrer Ausbildung nicht nur Kleinoffset-Druckmaschinen, sondern auch Kopier- und Lichtpaussysteme bedienen. Im Rahmen der Neuordnung des Ausbildungsberufes Mediengestalter Digital und Print sind dann die Ausbildungsinhalte des Ausbildungsberufes Reprograf eingeflossen.

Digitaldruckausbildung
seit 1998

Nach wie vor wird im Digitaldruck sehr wenig ausgebildet. In den ersten Jahren seit der Jahrtausendwende war quantitativ ein Anstieg der Auszubildenden im Digitaldruckbereich zu verzeichnen. Durchschnittlich wurden zwischen 300 und 400 Mediengestalter im Digitaldruckbereich ausgebildet, was allerdings bezogen auf die Gesamtzahl der Auszubildenden dieses Berufes nur einem Anteil von knapp drei bis vier Prozent entspricht.

Geringe
Ausbildungsquote

Ähnlich ist die Entwicklung der Ausbildungszahlen für Digitaldrucker. Nach der inoffiziellen Statistik des ZFA werden jährlich nur ca. 50 bis 70 Digitaldrucker bundesweit ausgebildet, was einem Anteil von ca. zwei Prozent entspricht.

Diese verhältnismäßig geringen Zahlen bedürfen allerdings einer Interpretation. Bis 2011 bildete die Mehrzahl der Kleinbetriebe mit mehreren Druckverfahren mit Blick auf die Flexibilität von Fachkräften eher im Offsetdruck aus. Ausgelernte Fachkräfte, die in der Fachrichtung Flachdruck ausgebildet wurden, hatten nach Mehrheitsmeinung in der Branche vermeintlich oft breitere Einsatzmöglichkeiten, als dies in der Fachrichtung Digitaldruck der Fall war. Mit der Neuordnung des Ausbildungsberufes sind die Fachrichtungen entfallen und die Hybridausbildung mit mehreren Druckverfahren wurde erleichtert. Allerdings hat auch die Neuordnung des Berufes keine Steigerung der Auszubildenden im Digitaldruck bewirkt.

Neue Ausbildungs-
ordnungen nutzen

Ein weiterer Grund für die geringen Ausbildungszahlen liegt sicherlich daran, dass vielfach Digitaldrucksysteme eher von angelernten Fachkräften bedient werden, da es sich um vermeintlich „einfache“ Tätigkeiten handelt. Bei hochwertigen Farbdrucksystemen ist tendenziell die Bereitschaft zur Ausbildung größer.





Ausbildungsmöglichkeiten im Digitaldruck

Generell ist zwischen Qualifizierung durch Anlernen bzw. Einarbeitung und Qualifizierung durch Ausbildung zu unterscheiden.

Einarbeitung

Die Qualifizierung durch Einarbeitung bzw. Anlernen geht davon aus, dass im Rahmen einer kurzfristigen Qualifizierungsphase ein Digitaldrucksystem bedient werden kann. Oft unterbleibt aber die tiefere Qualifizierung über den gesamten Workflow der Druckproduktion. Dies ist in einer grundständigen Ausbildung anders, denn meist erfolgt in einer grundständigen Ausbildung die Qualifizierung von der Druckvorstufe über den eigentlichen Druckprozess bis hin zur Weiterverarbeitung und/oder Veredelung von Druckprodukten.

Einarbeitung/Anlernen

Ausbildung

Aus qualifikatorischer Sicht empfehlen die Verbände Druck und Medien im Digitaldruck auszubilden, da tendenziell ein Anstieg der qualitativ hochwertigen (Mehrfarbigkeit, Veredelung) und komplexeren Druckprodukte (Personalisierung, Individualisierung, Verkettung mit anderen Drucksystemen und -verfahren und der Weiterverarbeitung) zu verzeichnen ist. Letztlich ist aber die Entscheidung über eine grundständige Qualifikation immer abhängig von dem jeweiligen Anspruch des Unternehmens, wie schnell es am Markt agiert und welche Qualitätsansprüche damit verbunden sind.

Ausbildung

Ein weiteres Argument pro Ausbildung ist die positive Besetzung des Begriffes Digitaldruck gegenüber allen anderen Druckverfahren. Dieses Potential könnten Digitaldruckunternehmen auch mit Blick auf Imagepflege in der Öffentlichkeit mehr nutzen und ihre Ausbildungsaktivitäten steigern.

Derzeit besteht in drei Ausbildungsberufen der Branche die Möglichkeit, sich im Digitaldruck zu qualifizieren:

- Mediengestalter Digital und Print,
- Medientechnologe Druck,
- Medientechnologe Siebdruck.

Drei Berufsprofile

Die Ausbildungsstrukturen stellen wir nachfolgend vor.



Ausbildung zum Mediengestalter Digital und Print

Die Möglichkeit der Ausbildung im kleinformatischen Digitaldruckbereich besteht bereits seit 1998. Die Mehrzahl der Ausbildungsbetriebe, die im Digitaldruck qualifizieren, hat sich bisher für eine Ausbildung zum Mediengestalter entschieden und nicht für eine Ausbildung zum Medientechnologen Druck oder Medientechnologen Siebdruck. Dies ist nachvollziehbar, wenn man bedenkt, dass die Schwerpunkte der Qualifikation im Digitaldruck weniger in der reinen Systembedienung liegt, sondern in der Datenaufbereitung und dem Datenhandling.

Mehrzahl entscheidet sich für Mediengestalter

Neu ist mit der geänderten Verordnung 2013 die Variante, auch im großformatigen Digitaldruck (LFP) auszubilden, der besonders für Ausbildungsbetriebe der Fotomedienbranche und der Werbetechnik von Interesse ist. Durch die neuen Qualifikationsbausteine erschließt der Beruf nun auch weiteren Unternehmen der Druck- und Medienvorstufe Ausbildungspotentiale.

Neue Ausbildungsprofile

Wie sieht die Struktur aus?

Besonderes Kennzeichen der Ausbildungsordnung „Mediengestalter Digital und Print“ ist die modulare Ausbildungsstruktur, die eine individuelle auf die jeweilige betriebliche Struktur abgestimmte Ausbildung ermöglicht. Die Ausbildung besteht aus Pflichtqualifikationen, die allen Auszubildenden zu vermitteln sind, aus fachrichtungsspezifischen Qualifikationen und aus Wahlqualifikationen, die sich auf die konkrete Produktionsstruktur eines Unternehmens beziehen.

Modulare Ausbildungsstruktur

Die Übersicht auf der nächsten Seite ist eine vereinfachte Darstellung der Struktur. Für den Digitaldruck ist nur die Fachrichtung „Gestaltung und Technik“ von Relevanz. Neben den Pflichtqualifikationen muss der Ausbildungsbetrieb jeweils zwei W1- und W2-Qualifikationen und eine W3-Qualifikation bestimmen. Die Inhalte der W3-Qualifikation bilden die speziellen Qualifikationen ab und sind deshalb auch Bestandteil der Abschlussprüfung.

Übersicht:
Siehe nächste Seite

Qualifikationsprofil festlegen: Bei der Festlegung der einzelnen Qualifikationseinheiten geht man am besten von der Endqualifikation aus und bestimmt zunächst die W3-Qualifikation.

Qualifikationsprofile festlegen

1. Relevant für den Digitaldruck sind folgende Module:

W3-10: Digitaldruck (gemeint ist hier der kleinformatische, individualisierte Digitaldruck)

W3-20: Großformatiger Digitaldruck II (Large Format Printing, kurz LFP).

Klein- oder Großformat?

2. Zwei passende W2-Qualifikationen könnten sein:

W2-6: Digitale Bildbearbeitung II (Aufbaumodul zu W1-5)

W2-9: Datenbankanwendung (für Individualisierung und Personalisierung)

W2-10: Druckformherstellung (bezogen auf die Datenaufbereitung für die virtuelle Druckform)

W2-12: Druckweiterverarbeitung (Weiterverarbeitung traditioneller Bedruckstoffe, wie Papier, Karton)

W2-20: Fotolabortechnik (für Fotolabore, die noch mit Entwicklungsprozessen arbeiten)

W2-21: Großformatiger Digitaldruck I (Grundmodule für W3-20)

Passende W2-Module wählen

Ausbildungsstruktur Mediengestalter Digital und Print

1. und 2. Ausbildungsjahr		3. Ausbildungsjahr	
Qualifikationen	1. bis 18. Monat	Fachrichtung Gestaltung und Technik	25. bis 36. Monat
Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht, Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes, Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, Umweltschutz	Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln	Arbeitsplanung	7 Wochen
Arbeitsorganisation	10 Wochen	Gestaltungsorientierte Produktion	7 Wochen
Gestaltungsgrundlagen	18 Wochen	Technisch orientierte Produktion	7 Wochen
Datenhandling	16 Wochen	Übergabe- und Ausgabeprozesse	7 Wochen
Medienintegration	18 Wochen	W2-Qualifikation	6 Wochen
W1-Qualifikation	8 Wochen	W2-Qualifikation	6 Wochen
W1-Qualifikation	8 Wochen	W3-Qualifikation (prüfungsrelevant)	12 Wochen
Zwischenprüfung	19. bis 24. Monat	Abschlussprüfung	
Arbeitsorganisation	4 Wochen		
Gestaltungsgrundlagen	10 Wochen		
Datenhandling	6 Wochen		
Medienintegration	6 Wochen		

Auswahlliste I	Auswahlliste II	Auswahlliste III
W1-4 Typografische Gestaltung	W2-4 Gestaltung von Printmedien	W3-3 Text-, Grafik- und Bilddatenbearbeitung
W1-5 Digitale Bildbearbeitung I	W2-5 Gestaltung von Digitalmedien	W3-4 Produktorientierte Gestaltung
W1-6 Produktion von Digitalmedien I	W2-6 Digitale Bildbearbeitung II	W3-5 Datenbankbasierte Medienproduktion
W1-7 Datenausgabeprozesse	W2-7 Produktion von Digitalmedien II	W3-6 Interaktive Medienproduktion
W1-8 Hard- und Software	W2-8 Systembetreuung I	W3-7 Audiovisuelle Medienproduktion
W1-9 Fotogravurzeichnung I	W2-9 Datenbankanwendung	W3-8 Systembetreuung II
W1-10 Musiknotenherstellung I	W2-10 Druckformherstellung	W3-9 Digitale Druckformherstellung
W1-11 Verpackungsgestaltung I	W2-11 Reprografie I	W3-10 Digitaldruck
W1-12 Geografie I	W2-12 Druckweiterverarbeitung	W3-11 Reprografie II
W1-13 Dekorvorlagenherstellung I	W2-13 Digitalfotografie	W3-12 Mikrografie
W1-14 3D-Objekterzeugung	W2-14 Redaktionstechnik I	W3-13 Tiefdruckformherstellung
W1-15 3D-Inszenierung I	W2-15 Fotogravurzeichnung II	W3-14 Redaktionstechnik II
W1-16 Social Media I (Plattformen zur interaktiven Kommunikation I)	W2-16 Musiknotenherstellung II	W3-15 Fotogravurzeichnung III
	W2-17 Verpackungsgestaltung II	W3-16 Musiknotenherstellung III
	W2-18 Geografie II	W3-17 Verpackungsgestaltung III
	W2-19 Dekorvorlagenherstellung II	W3-18 Geografie III
	W2-20 Fotolabortechnik	W3-19 Dekorvorlagenherstellung III
	W2-21 Großformatiger Digitaldruck I	W3-20 Großformatiger Digitaldruck II
	W2-22 3D-Inszenierung II	W3-21 3D-Standbild
	W2-23 3D-Bewegt看	W3-22 Contenterstellung II
	W2-24 Contenterstellung I	
	W2-25 Social Media II (Plattformen zur interaktiven Kommunikation II)	

- 3. Zwei passende W1-Qualifikationen könnten sein:
- W1-5: Digitale Bildbearbeitung I (Grundmodul zu W2-6)
- W1-7: Datenausgabeprozesse (Ein Muss für den Digitaldruck)
- W1-8: Hard- und Software (Grundfertigkeiten für Hard- und Softwareinstallation)

Passende W1-Module wählen

Daraus können sich folgende Qualifikationsprofile ergeben.

Profil	W1-Qualifikation	W2-Qualifikation	W3-Qualifikation	Bemerkungen
Digitaldruck (Kleinformat)	W1-7: Datenausgabeprozesse	W2-9: Datenbank-anwendung	W3-10: Digitaldruck	Schwerpunkt personalisierter/individueller Digitaldruck, deshalb Datenbank-anwendungen in W2 integriert.
	W1-8: Hard- und Software oder W1-5: Digitale Bildbearbeitung I	W2-10: Druckformherstellung oder W2-12: Druckweiterverarbeitung oder W2-6: Digitale Bildbearbeitung II		
Großformatiger Digitaldruck	W1-7: Datenausgabeprozesse	W2-21: Großformatiger Digitaldruck I	W3-20: Großformatiger Digitaldruck II	Schwerpunkt Großformatiger Digitaldruck, u. a. für Werbetechnik, Fotohersteller, Fahnen. W2-20 (Fotolabor-technik) nur relevant bei konventioneller Fotoentwicklung.
	W1-8: Hard- und Software oder W1-5: Digitale Bildbearbeitung I	W2-20: Fotolabor-technik oder W2-6: Digitale Bildbearbeitung II		

Mögliche Profile

Beratung: Die Ausbildungsberater/-innen der Verbände sind Ihnen bei der Gestaltung der Ausbildungsprofile gerne behilflich.

Ausbildungsberatung: Adressen Seite 18

Betrieblichen Ausbildungsplan erstellen: Nun kann man seinen individuellen, auf den Betrieb und den Auszubildenden abgestellten betrieblichen Ausbildungsplan, aus dem Ausbildungsrahmenplan der Verordnung erstellen. Hilfreich ist hierzu das Planungstool des ZFA, mit dessen Hilfe entweder RTF-Daten oder InDesign-Daten erstellt werden können. Sie finden das Planungstool unter:

Ausbildungsplan generieren

www.zfamedien.de/ausbildung/mediengestalter/beruf//ausbildungsplanung.php





Infoschrift

Weitere Infos: Wichtige Infos findet man in der ZFA-Broschüre „Mediengestalter Digital und Print“, die über den Verband unter der Artikelnummer 84512 bezogen werden kann. Zu bestellen über www.point-online.de. Direkter Link: www.point-online.de/details.php?catp=2000_2300&p_id=84512.

Die Infoschrift kann man auch downloaden unter: www.bvdm-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=146. Unter diesem Link finden Sie neben der Ausbildungsstruktur auch den Rahmenlehrplan der Berufsschule und die Zeugniserläuterungen zum Beruf in deutscher, englischer und französischer Sprache. Diese können für Bewerbungen im Ausland sinnvoll sein.

Wie sehen die Prüfungen aus?

Über Prüfungen wird nicht nur in unserer Branche viel diskutiert und teilweise auch heftig gestritten. Daran merkt man, dass sie der „heimliche Lehrplan“ sind, denn spätestens in den Prüfungen wird deutlich, ob man alle Ausbildungsinhalte in ihrer gesamten Breite und Tiefe korrekt vermittelt hat oder ob der Auszubildende auch lernfähig ist. In der Ausbildungsordnung werden sowohl für die Zwischen- als auch für die Abschlussprüfung die Kompetenzen beschrieben, die von einem ausgebildeten Mediengestalter erwartet werden.

Prüfungen?

Eine Übersicht über die Prüfungsinhalte finden Sie in der o. g. ZFA-Broschüre unter www.bvdm-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=146. Für den Digitaldruck ist von besonderer Bedeutung, dass in der Abschlussprüfung spezielle praktische Aufgaben gelöst werden müssen, die sich auf die gewählte W3-Qualifikation beziehen. Die Aufgabe für den „Digitaldruck“ (W3-10) unterscheidet sich in Kernbereichen von der Aufgabe für den „Großformatiger Digitaldruck II“ (W3-20). Die Hauptaufgabe für alle Mediengestalter der Fachrichtung Gestaltung und Technik bezogen auf den Printbereich sind identisch. Deshalb ist es auch wichtig, die geforderten Kompetenzen zur Gestaltung eines Printmedienproduktes zu beherrschen.

Spezielle Digitaldruckaufgabe

Eine Beispielprüfung finden Sie auf der ZFA-Website unter: www.zfamedien.de/ausbildung/mediengestalter/pruefung.php.





Ausbildung zum Medientechnologen Druck

Im Ausbildungsberuf Medientechnologe Druck ist der Digitaldruck sowohl im Kleinformatigen- als auch im großformatigen Bereich fest verankert. Bereits in dem Vorgängerberuf „Drucker“ gab es seit 2000 die Fachrichtung Digitaldruck, allerdings beschränkt auf den Kleinformatigen Highend-Druck. Seit der Neuordnung der Druckberufe 2011 wurde auch der großformatige Bereich integriert. Allerdings sind keine großen Ausbildungszahlen in diesem Bereich zu erwarten, da die Mehrzahl der Ausbildungsbetriebe auf den Ausbildungsberuf Mediengestalter setzt.

Unterschiedliche Systeme und Verfahren

Da im Digitaldruck ganz unterschiedliche Technologien eingesetzt werden, kann man nicht von „dem“ Digitaldruck sprechen. Zum einen gibt es bogen- bzw. rollenbasierte Drucksysteme, tinten- oder tonerbasierte Verfahren und in Bezug auf die Inlinefertigung und Weiterverarbeitung von Druckprodukten unterschiedliche Systemkonfigurationen. Zum anderen hat sich in der Praxis die Unterscheidung zwischen klein- und großformatigem Digitaldruck durchgesetzt, obwohl diese Unterscheidung auch nicht korrekt ist, da die Grenzen zwischen beiden Merkmalen verschwimmen.

Im **kleinformatigen Bereich** geht es meist um ein- oder mehrfarbige Kleinauflagen. Individualisierte und personalisierte Druckprodukte, Vorabauflagen, Geschäfts- und Werbedrucksachen, Bücher u. a. ab einem Exemplar stellen heute die breite Palette der Anwendungen im Digitaldruck dar. Produktionstechniken, die in keinem anderen Druckverfahren technisch und/oder wirtschaftlich einsetzbar sind, ermöglichen eine integrierte Fertigung von Produkten, z. B. in der Buchproduktion oder Fotobuchherstellung.

Kleinformat?

Der **großformatige Digitaldruck** (Large Format Printing) hat für den Druck großformatiger Produkte in geringer Auflage erheblich an Bedeutung gewonnen, z. B. für Werbe- und Dekofahnen, Hausverkleidungen oder Messe- Baustellenschilder. Die Stabilität der Produktionsprozesse und die Produktionsgeschwindigkeit haben in den letzten Jahren stark zugenommen.

LFP?

Die Ausbildung im Digitaldruck sollte mit Highend-Digitaldruckmaschinen und einer anspruchsvollen Produktpalette erfolgen.

Wie sieht die Struktur aus?

Da seit 2011 in der Ausbildungsordnung auf die Fachrichtungsstruktur zugunsten einer Berufsprofilstruktur verzichtet wurde, besteht eine breitere Wahlmöglichkeit für die Ausbildungsbetriebe. Neben den Pflichtqualifikationen enthält die Ausbildungsordnung eine breite Palette von Wahlqualifikationen, die die unterschiedlichen Spezialisierungen der Branche berücksichtigen.

Ausbildungsstruktur

Die Übersicht auf der folgenden Seite ist eine vereinfachte Darstellung der Ausbildungsstruktur. Für den Digitaldruck ergeben sich die speziellen Qualifikationsbausteine aus den Auswahllisten I und II. Der Ausbildungsbetrieb muss zwei W1-Qualifikationen aus der Auswahlliste I und eine W2-Qualifikation aus der Auswahlliste II auswählen.

Übersicht:
Siehe nächste Seite

Ausbildungsstruktur Medientechnologie Druck

Ausbildungsstruktur Medientechnologie Druck		
Berufsprofilgebende Qualifikationen	1. bis 18. Monat vor der ZP	19. bis 36. Monat nach der ZP
1. Planen des Ablaufs von Druckaufträgen	22 Wochen	-
2. Einrichten von Druckmaschinen	28 Wochen	-
3. Steuern von Druckprozessen	28 Wochen	-
4. Drucktechnologien und -prozesse	-	10 Wochen
5. Instandhalten von Druckmaschinen	-	10 Wochen
6. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
7. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
8. W2-Qualifikation	-	26 Wochen
Integrative Qualifikationen		
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht		
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit		
4. Umweltschutz		
5. Betriebliche Kommunikation	-	6 Wochen
Gesamtwochen vor/nach Zwischenprüfung	78 Wochen	78 Wochen
Gesamt		156 Wochen

Auswahlliste I
Zwei W1-Qualifikationen à 13 Wochen sind zu wählen.
W1-1 Datenvorbereitung Digitaldruck
W1-2 Druckformvorbereitung künstlerische Druckverfahren
W1-3 Druckformherstellung
W1-4 Druckformherstellung und Planung, Zeitungsdruck
W1-5 Tiefdruckformbearbeitung
W1-6 Tiefdruckformherstellung
W1-7 Druckformherstellung künstlerische Druckverfahren
W1-8 Leitstandgestützte Prozesssteuerung, Bogenoffsetdruck
W1-9 Leitstandgestützte Prozesssteuerung, Rollenoffsetdruck
W1-10 Leitstandgestützte Prozesssteuerung, Tiefdruck
W1-11 Digitaldruckprozess
W1-12 Mailing-Produktion
W1-13 Druckveredelung
W1-14 Inlinereedelung
W1-15 Inlineproduktion
W1-16 Druckweiterverarbeitung
W1-17 Produktbearbeitung
W1-18 Maschinenteknik und erweiterte Instandhaltung, Rollenoffsetdruck
W1-19 Maschinenteknik und erweiterte Instandhaltung, Illustrationstiefdruck
W1-20 Maschinenteknik und erweiterte Instandhaltung, rotativer Flexo-, Tapeten-, Dekortief-, Verpackungstief- und Etikettendruck
W1-21 Weitere Druckverfahrenstechnik

Auswahlliste II
Eine W2-Qualifikation mit 26 Wochen ist zu wählen.
W2-1 Bogenoffsetdruck
W2-2 Akzidenz-Rollenoffsetdruck
W2-3 Zeitungsdruck
W2-4 Formulardruck
W2-5 Illustrationstiefdruck
W2-6 Tapetendruck
W2-7 Dekortiefdruck
W2-8 Verpackungsdruck
W2-9 Etiketten-Rollendruck
W2-10 Flexodruck
W2-11 Digitaldruck
W2-12 Großformatiger Digitaldruck
W2-13 Künstlerische Druckverfahren

Qualifikationsprofil festlegen: Bei der Festlegung der Qualifikationseinheiten geht man am besten von der Endqualifikation aus und bestimmt zunächst die W2-Qualifikation.

Qualifikationsprofile festlegen

1. Relevant für den Digitaldruck sind folgende W2-Module:

W2-11: Digitaldruck (gemeint ist hier der kleinformatische, individualisierte Digitaldruck)

W2-12: Großformatiger Digitaldruck (Large Format Printing, kurz LFP).



2. Zwei passende W1-Qualifikationen könnten sein:

- W1-1: Datenvorbereitung Digitaldruck (Datenhandling, -prüfung, -aufbereitung, -sicherung)
- W1-11: Digitaldruckprozess (in Verbindung mit W2-11 und W2-12)
- W1-12: Mailing-Produktion (nur für W2-11 von Interesse)
- W1-16: Druckweiterverarbeitung (nur für W2-11 von Interesse, da hier die Inhalte der klassischen Druckverarbeitung zu vermitteln sind)
- W1-17: Produktbearbeitung (nur für W2-12 von Interesse, da hier spezielle Verarbeitungstechniken zu vermitteln sind)
- W1-21: Weitere Druckverfahrenstechnik (für W2-11 und W2-12 von Bedeutung, wenn in einem zusätzlichen Druckverfahren ausgebildet werden soll)

Passende W1-Module wählen

Daraus können sich folgende Qualifikationsprofile ergeben.

Profil	W1-Qualifikation	W2-Qualifikation	Bemerkungen
Digitaldruck (Blattware)	W1-1: Datenvorbereitung Digitaldruck	W2-11: Digitaldruck	Schwerpunkt personalisierter/individueller Digitaldruck. Kombinationen frei wählbar, aber auf sinnvolle Zuordnungen achten.
	W1-11: Digitaldruckprozess oder		
	W1-12: Mailing-Produktion oder		
	W1-16: Druckweiterverarbeitung oder		
	W1-21: Weitere Druckverfahrenstechnik		
Großformatiger Digitaldruck	W1-1: Datenvorbereitung Digitaldruck	W2-12: Großformatiger Digitaldruck	Schwerpunkt großformatiger Digitaldruck, u. a. für Werbetechnik, Fotohersteller, Fahnenproduktion. Kombinationen frei wählbar, aber auf sinnvolle Zuordnungen achten.
	W1-11: Digitaldruckprozess oder		
	W1-17: Produktbearbeitung oder		
	W1-21: Weitere Druckverfahrenstechnik		

Mögliche Profile

Beratung: Die Ausbildungsberater/-innen der Verbände sind Ihnen bei der Gestaltung der Ausbildungsprofile gerne behilflich.

Ausbildungsberatung:
Adressen Seite 18

Betrieblichen Ausbildungsplan erstellen: Nun kann man seinen individuellen, auf den Betrieb und den Auszubildenden abgestellten betrieblichen Ausbildungsplan, aus dem Ausbildungsrahmenplan der Verordnung erstellen. Hilfreich ist hierzu das Planungstool des ZFA, mit dessen Hilfe RTF-Daten erstellt werden können. Sie finden das Planungstool unter: www.zfamedien.de/ausbildung/mt-druck/beruf/ausbildungsplanung.php.

Ausbildungsplan generieren

Zusatzqualifikation: In der Ausbildungsordnung ist auch die Option der Vermittlung von Zusatzqualifikationen verordnet. Damit besteht die Möglichkeit, sich über die normale Ausbildung hinausgehend, zusätzlich in einer weiteren W2-Spezialisierung zu qualifizieren. Für lernstarke Jugendliche besteht der Anreiz, bereits während der Ausbildung zusätzliche Kompetenzen zu erwerben.

Zusatzqualifikationen

Vorteil für Ausbildungsbetriebe ist die passgenaue Qualifizierung der Auszubildenden entsprechend den Bedürfnissen des Ausbildungsbetriebes. So kann z. B. ein Unternehmen,

Ausbildung Plus



das im Bogenoffsetdruck und im Digitaldruck produziert, als „normale“ W2-Qualifikation das Modul „W2-1 Bogenoffsetdruck“ wählen und für die Zusatzqualifikation zusätzlich die W2-Qualifikation „W2-11 Digitaldruck“ oder umgekehrt.

Ausbildungsbetrieben, die eine Ausbildung mit integrierter Zusatzqualifikation organisieren wollen, dient das Planungstool des ZFA zur einfachen Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplans.

(www.zfamedien.de/ausbildung/mt-druck/beruf/planer-zusatzqualifikation/).

Dort finden Sie auch ein Merkblatt über die Zusatzqualifikationen.

Prüfung der Zusatzqualifikation: Eine Besonderheit der Verordnung ist die Prüfung der Zusatzqualifikation. Die Prüfungsanforderungen sind für die praktische Prüfung identisch mit denen, die für die jeweilige W2-Qualifikation vorgegeben sind. Dies bedeutet, dass der Prüfling in dem praktischen Prüfungsbereich „Druckproduktion“ zusätzlich zu seiner üblichen Arbeitsaufgabe eine weitere Arbeitsaufgabe entsprechend der gewählten Zusatzqualifikation durchführen muss.

Prüfung
Zusatzqualifikation

Prüfungsbescheinigung: Diese zusätzliche Prüfungsleistung wird von der zuständigen Kammer gesondert bescheinigt, wenn der Prüfling diesen praktischen Prüfungsteil bestanden hat. Damit erhält er ein wichtiges Dokument über die während der Ausbildungszeit zusätzlich erworbene Kompetenz.

Zertifikat

Weitere Infos: Wichtige Infos findet man in der ZFA-Broschüre „Medientechnologie Druck“, die über den Verband unter der Artikelnummer 84050 bezogen werden kann. Zu bestellen über www.point-online.de. Direkter Link: www.point-online.de/details.php?catp=2000_2300&p_id=84050.

Infoschrift

Die Infoschrift kann man auch downloaden unter: www.bvdm-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=139. Unter diesem Link finden Sie neben dieser Info auch den Rahmenlehrplan der Berufsschule und die Zeugniserläuterungen zu dem Beruf in deutscher, englischer und französischer Sprache. Diese können für Bewerbungen im Ausland sinnvoll sein.

Wie sehen die Prüfungen aus?

Über Prüfungen wird nicht nur in unserer Branche viel diskutiert und teilweise auch heftig gestritten. Daran merkt man, dass sie der „heimliche Lehrplan“ sind, denn spätestens in den Prüfungen wird deutlich, ob man alle Ausbildungsinhalte in ihrer gesamten Breite und Tiefe korrekt vermittelt hat oder ob der Auszubildende auch lernfähig ist. In der Ausbildungsordnung werden für die Zwischen- und die Abschlussprüfung die Kompetenzen beschrieben, die von einem ausgebildeten Medientechnologen Druck erwartet werden.

Prüfungen

Eine Übersicht über die Prüfungsinhalte finden Sie in der o. g. ZFA-Broschüre unter www.bvdm-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=139. Für den Digitaldruck ist von besonderer Bedeutung, dass in der Abschlussprüfung spezielle praktische Aufgaben gelöst werden müssen, die sich auf die gewählte W2-Qualifikation beziehen. Die Aufgabe für den „Digitaldruck“ (W2-11) unterscheidet sich in Kernbereichen von der Aufgabe für den „Großformatiger Digitaldruck“ (W2-12).

Spezielle
Praxisaufgaben

Eine Beispielprüfung finden Sie auf der ZFA-Website unter: www.zfamedien.de/ausbildung/mt-druck/pruefungen/zwischen.php.



Ausbildung zum Medientechnologen Siebdruck

Im Ausbildungsberuf Medientechnologe Siebdruck ist der großformatige Digitaldruck fest verankert. Bereits in dem Vorgängerberuf „Siebdrucker“ gab es seit 2000 die Möglichkeit, zusätzlich im großformatigen Digitaldruck auszubilden. Der großformatige Digitaldruck löst heute Aufgaben, die im Siebdruck nicht oder nur mit viel Aufwand zu lösen waren. Hier kommt den Siebdruckbetrieben ihr Wissen über Farbsysteme und die Kenntnisse über Anlagen für die Be- und Verarbeitung der unterschiedlichsten Materialien zugute. Deshalb qualifizieren viele Siebdruckbetriebe zusätzlich neben dem Siebdruckverfahren im Digitaldruck.

Digitaldruck in Siebdruckereien stark vertreten

Wie sieht die Struktur aus?

In der Verordnung sind die spezifischen Verfahren und Techniken des Siebdrucks, aber auch des Digitaldrucks und Tampondrucks berücksichtigt worden. Mit Wahlqualifikationen können alle spezifischen Kompetenzen in der Ausbildung abgebildet werden. Alleinstellungsmerkmal des Siebdrucks ist die Tatsache, dass in der Regel die Medientechnologen Siebdruck und früher auch die Siebdrucker neben der Formherstellung auch die Druckvorstufe beherrschen. Sie arbeiten also nicht nur ausschließlich an Siebdruckmaschinen, sondern auch mit Gestaltungsprogrammen. Auch die Produktveredelung und -bearbeitung gehört zu ihrem Aufgabengebiet.

Ausbildungsstruktur

Die Übersicht auf der nächsten Seite ist eine vereinfachte Darstellung der Ausbildungsstruktur. Da der Digitaldruck nicht die Kernaufgabe des Medientechnologen Siebdruck ist, muss er gleichwohl bei der Wahl dieser Wahlqualifikation das Verfahren beherrschen.

Übersicht:
Siehe nächste Seite

Qualifikationsprofil festlegen: Hier ist lediglich die Entscheidung zu treffen, ob man zusätzlich zu den Siebdruckqualifikationen auch im Digitaldruck qualifizieren möchte.

Relevant sind folgende Module:

W1-10: Datenvorbereitung Digitaldruck (Datenhandling, -prüfung, -aufbereitung, -sicherung)

W1-11: Großformatiger Digitaldruck (Large Format Printing, kurz LFP).

Da nur zwei W1-Module ausgewählt werden können, macht es Sinn, die Digitaldruckmodule auch zu wählen. Natürlich kann man bei einem anderen Schwerpunkt auch andere Module auswählen. Sinnvoll könnte statt der Datenvorbereitung (W1-10) auch die Produktbearbeitung (W1-3) sein.

Module wählen

Betrieblichen Ausbildungsplan erstellen: Nun kann man seinen individuellen, auf den Betrieb und den Auszubildenden abgestellten betrieblichen Ausbildungsplan, aus dem Ausbildungsrahmenplan der Verordnung erstellen. Hilfreich ist hierzu das Planungstool des ZFA, mit dessen Hilfe RTF-Daten erstellt werden können. Sie finden das Planungstool unter:

Ausbildungsplan generieren

www.zfamedien.de/ausbildung/mt-siebdruck/beruf/ausbildungsplanung.php.

Beratung: Die Ausbildungsberater/-innen der Verbände sind Ihnen bei der Gestaltung der Ausbildungsprofile gerne behilflich.

Ausbildungsberatung:
Adressen Seite 18

Ausbildungsstruktur Medientechnologie Siebdruck

Ausbildungsstruktur Medientechnologie Siebdruck		
Berufsprofilgebende Qualifikationen	1. bis 18. Monat vor der ZP	19. bis 36. Monat nach der ZP
1. Planen des Ablaufs von Druckaufträgen	6 Wochen	-
2. Siebdruckvorstufe und Druckformherstellung	26 Wochen	-
3. Vorbereiten des Siebdruckprozesses	14 Wochen	-
4. Steuern von Siebdruckprozessen	26 Wochen	-
5. Siebdruckweiterverarbeitung	6 Wochen	-
6. Drucktechnologien und -prozesse	-	10 Wochen
7. Instandhalten von Druckmaschinen	-	10 Wochen
8. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
9. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
10. W2-Qualifikation	-	26 Wochen
Integrative Qualifikationen		
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht		
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit		
4. Umweltschutz		
5. Betriebliche Kommunikation	-	6 Wochen
Gesamtwochen vor/nach Zwischenprüfung	78 Wochen	78 Wochen
Gesamt	156 Wochen	

Auswahlliste I	
Zwei W1-Qualifikationen à 13 Wochen sind zu wählen.	
W1-1	Standardisierter Siebdruck
W1-2	Druckveredelung
W1-3	Produktbearbeitung
W1-4	Druckweiterverarbeitung
W1-5	Kundenberatung
W1-6	Schneidplotttechnik
W1-7	Transfertechnik
W1-8	Rotativer Siebdruck
W1-9	Tampondruck
W1-10	Datenvorbereitung Digitaldruck
W1-11	Großformatiger Digitaldruck

Auswahlliste II	
Eine W2-Qualifikation mit 26 Wochen ist zu wählen.	
W2-1	Bogensiebdruck
W2-2	Rollensiebdruck
W2-3	Körpersiebdruck
W2-4	Technischer Siebdruck
W2-5	Textilsiebdruck
W2-6	Keramischer Siebdruck
W2-7	Glassiebdruck

Zusatzqualifikation: In der Ausbildungsordnung ist auch die Option der Vermittlung von Zusatzqualifikationen verordnet. Damit besteht die Möglichkeit, über die normale Ausbildung hinausgehend, zusätzlich im Digitaldruck und Tampondruck zu qualifizieren. Für lernstarke Jugendliche besteht der Anreiz bereits während der Ausbildung zusätzliche Kompetenzen zu erwerben. Vorteil für Ausbildungsbetriebe ist, dass eine passgenaue Qualifizierung der Auszubildenden entsprechend den Bedürfnissen des Ausbildungsbetriebes erfolgen kann und damit die Attraktivität des Ausbildungsbetriebes steigt, da leistungsstarken Bewerbern ein „Plus“ während der Ausbildung geboten wird.

Zusatzqualifikationen



Ausbildungsbetrieben, die eine Ausbildung mit integrierter Zusatzqualifikation organisieren wollen, dient das Planungstool des ZFA zur einfachen Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplans.

Unter www.zfamedien.de/ausbildung/mt-siebdruck/beruf/planer-zusatzqualifikation/ finden Sie auch ein Merkblatt über die Zusatzqualifikationen.

Prüfung der Zusatzqualifikation: Eine Besonderheit der Verordnung ist die Prüfung der Zusatzqualifikation. Die Prüfungsanforderungen für die praktische Prüfung werden vom ZFA-Ausschuss festgelegt. Dies bedeutet, dass der Prüfling zusätzlich zu seinem üblichen Prüfungsstück ein weiteres entsprechend der gewählten Zusatzqualifikation anfertigen muss.

Prüfung
Zusatzqualifikation

Prüfungsbescheinigung: Diese zusätzliche Prüfungsleistung wird von der zuständigen Kammer gesondert bescheinigt, wenn der Prüfling diesen praktischen Prüfungsteil bestanden hat. Damit erhält er ein wichtiges Dokument über die während der Ausbildungszeit zusätzlich erworbene Kompetenz.

Zertifikat

Weitere Infos: Wichtige Infos findet man in der ZFA-Broschüre „Medientechnologie Siebdruck“, die über den Verband unter der Artikelnummer 84051 bezogen werden kann. Zu bestellen über www.point-online.de. Direkter Link: www.point-online.de/details.php?catp=2000_2300&p_id=84051.

Infoschrift

Die Infoschrift kann man auch downloaden unter: www.bvdm-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=140. Unter diesem Link finden Sie neben dieser Info auch den Rahmenlehrplan der Berufsschule und die Zeugniserläuterungen zu dem Beruf in deutscher, englischer und französischer Sprache. Diese können für Bewerbungen im Ausland sinnvoll sein.

Wie sehen die Prüfungen aus?

Über Prüfungen wird nicht nur in unserer Branche viel diskutiert und teilweise auch heftig gestritten. Daran merkt man, dass sie der „heimliche Lehrplan“ sind, denn spätestens in den Prüfungen wird deutlich, ob man alle Ausbildungsinhalte in ihrer gesamten Breite und Tiefe korrekt vermittelt hat oder ob der Auszubildende auch lernfähig ist. In der Ausbildungsordnung werden sowohl für die Zwischen- als auch für die Abschlussprüfung die Kompetenzen beschrieben, die von einem ausgebildeten Medientechnologen Siebdruck erwartet werden.

Prüfungen

Eine Übersicht über die Prüfungsinhalte finden Sie in der o.g. ZFA-Broschüre www.bvdm-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=140. Für den Digitaldruck ist von besonderer Bedeutung, dass in der Abschlussprüfung spezielle praktische Aufgaben gelöst werden müssen.

Spezielle
Praxisaufgabe

Eine Beispielprüfung finden Sie auf der ZFA-Website unter: www.zfamedien.de/ausbildung/mt-siebdruck/pruefungen/zwischen.php.



Informationen für alle Berufe

Checkliste zur Ausbildung: Wer neu in das Thema Ausbildung einsteigt, tut sich oft schwer, an alles zu denken. Bereits beim Abschluss des Berufsausbildungsvertrages müssen die richtigen Fachrichtungen und/oder die entsprechenden Wahlqualifikationen eingetragen werden. Auszubildende müssen zur Berufsschule angemeldet, Berichtshefte überprüft, Auszubildende zur Zwischen- und Abschlussprüfung angemeldet und betriebliche Zeugnisse ausgestellt werden. Diese und weitere Fragen behandelt die „Checkliste für die Berufsausbildung in Druck- und Medienberufen“. Sie bietet Ausbildungsbetrieben Hilfestellung bei der Organisation und Durchführung der betrieblichen Berufsausbildung.

Checkliste zur Ausbildung

Die Checkliste erhalten Sie kostenlos von Ihrem Verband.

Sie können das ausfüllbare

PDF-Formular auch downloaden unter:

www.bvdm-online.de/Bildung/Downloads.php?Action=Download&FileID=206

Weitere Infos: Wenn Sie Fragen zur Ausbildung haben oder eine konkrete Beratung bei der Festlegung Ihres Ausbildungsprofils benötigen, wenden Sie sich gerne an die Bildungsexperten Ihres Verbandes. Die Ansprechpartner finden Sie im Anhang dieser Info.

Weitere Infos

Ich mach' Medien



Ansprechpartner

Bundesverband Druck und Medien e.V.

Abteilung Bildungspolitik

Theo Zintel

Friedrichstraße 194–199

10117 Berlin

Telefon (030) 20 91 39-131

tz@bvdm-online.de

www.bvdm-online.de

Verband Druck und Medien in Baden-Württemberg e.V.

Melanie Erlewein

Zeppelinstraße 39

73760 Ostfildern/Kemnat

Telefon (07 11) 4 50 44-34

m.erlewein@bildung-bw.de

www.verband-druck-bw.de

Verband Druck und Medien Bayern e.V.

Thomas Hosemann

Friedrichstraße 22

80801 München

Telefon (089) 3 30 36-126

t.hosemann@vdm-bw.de

www.vdm-bw.de

Landesverband Druck und Medien

Bremen e.V.

Marcel Christmann

Schillerstraße 10

28195 Bremen

Telefon (04 21) 3 68 02-0

mchristmann@uvhb.de

www.druck.uvhb.de

Verband Druck und Medien Hessen e.V.

Thomas Wegner-Ney

Hanauer Landstraße 114-116

60314 Frankfurt am Main

Telefon (069) 95 96 78-21

t.wegner-ney@vdmh.de

www.vdmh.de

Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V.

Antje Steinmetz

Melscher Straße 1

04299 Leipzig

Telefon (03 41) 8 68 59-0

steinmetz@vdmsta.de

www.vdmsta.de

Verband Druck + Medien Nord-West e.V.

Geschäftsstelle Lünen

Nicole Hermann

Hultschiner Straße 8

81677 Lünen

Telefon (0 23 06) 2 02 62-67

hermann@vdmnw.de

www.vdmnw.de

Geschäftsstelle Hamburg

Nicole Göpfert

Kattrepel 2

20095 Hamburg

Telefon (040) 39 92 83-20

goepfert@vdmnw.de

www.vdmnw.de

Verband Druck und Medien NordOst e.V.

Geschäftsstelle Berlin

Katrin Stumpfenhausen

Am Schillertheater 2

10625 Berlin

Telefon (05 11) 3 38 06-30

stumpfenhausen@vdmno.de

www.vdmno.de

Geschäftsstelle Hannover

Katrin Stumpfenhausen

Bödekerstraße 10

30161 Hannover

Telefon (05 11) 3 38 06-30

stumpfenhausen@vdmno.de

www.vdmno.de

Verband Druck und Medien Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.

Felix Mayer

Friedrich-Ebert-Straße 11-13

67433 Neustadt an der Weinstraße

Telefon (0 63 21) 85 22-75

felix.mayer@druckrps.de

www.druckrps.de

Verband Papier, Druck und Medien Südbaden e.V.

Rainer Goller

Holbeinstraße 26

79100 Freiburg im Breisgau

Telefon (07 61) 7 90 79-0

r.goller@medienverbaende.de

www.medienverbaende.de



Weiterführende Infos

**Geschäftsfeld Digitaldruck:
Technik – Märkte – Strategien**
Koch, Matters, Zoglówek

Technische und wirtschaftliche Fakten zum Digitaldruck.

112 S., DIN A4, 2008,
Artikel-Nr. 85495.

Herausgeber:
Bundesverband Druck und Medien (bvd m.)



Links/Downloads

Checkliste Berufsbildung

<http://www.bvd m-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=137>

Betriebliche Ausbildungspläne

Mediengestalter

www.zfamedien.de/ausbildung/mediengestalter/beruf/ausbildungsplanung.php

Medientechnologie Druck

www.zfamedien.de/ausbildung/mt-druck/beruf/ausbildungsplanung.php

Medientechnologie Siebdruck

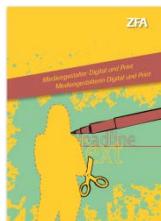
www.zfamedien.de/ausbildung/mt-siebdruck/beruf/ausbildungsplanung.php

Mediengestalter/in Digital und Print – Informationen für Ausbildungsbetriebe

44 Seiten DIN A4, 2013,
Artikel-Nr. 84512,

Herausgeber:
Zentralfachausschuss
Berufsbildung Druck und Medien (ZFA).

Download:
[www.bvd m-online.de/
Bildung/Downloads.php?GroupID=146](http://www.bvd m-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=146)



Prüfungen

Mediengestalter

[www.zfamedien.de/ausbildung/
mediengestalter/pruefung.php](http://www.zfamedien.de/ausbildung/mediengestalter/pruefung.php)

Medientechnologie Druck

[www.zfamedien.de/ausbildung/
mt-druck/pruefungen/zwischen.php](http://www.zfamedien.de/ausbildung/mt-druck/pruefungen/zwischen.php)

Medientechnologie Siebdruck

[www.zfamedien.de/ausbildung/
mt-siebdruck/pruefungen/zwischen.php](http://www.zfamedien.de/ausbildung/mt-siebdruck/pruefungen/zwischen.php)

Medientechnologie Druck – Informationen für Ausbildungsbetriebe

28 Seiten DIN A4, 2011,
Artikel-Nr. 84051,

Herausgeber:
Zentralfachausschuss
Berufsbildung Druck und Medien (ZFA).

Download:
[www.bvd m-online.de/
Bildung/Downloads.php?GroupID=139](http://www.bvd m-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=139)



Bezug der Broschüren über:

www.point-online.de/

Medientechnologie Siebdruck – Informationen für Ausbildungsbetriebe

36 Seiten DIN A4, 2011,
Artikel-Nr. 84050,

Herausgeber:
Zentralfachausschuss
Berufsbildung Druck und Medien (ZFA).

Download:
[www.bvd m-online.de/
Bildung/Downloads.php?GroupID=140](http://www.bvd m-online.de/Bildung/Downloads.php?GroupID=140)



Impressum

© Bundesverband Druck und Medien e.V.
Abteilung Bildungspolitik
Friedrichstraße 194–199
10117 Berlin

Autor: Theo Zintel

Ausgabe August 2013